Rote Lippe Rose

Informationen zum Zeitgeschehen
40. Jahrgang / Nummer 7 aus 2025 vom 1. Juli 2025

Engagement für ein fahrradfreundliches Lippstadt

Von Radwegen über einen Übungsplatz bis zu einem Netzwerk

Wenn von „Vorfahrt für`s Fahrrad“ in Lippstadt die Rede ist, dann handelt es sich um ein Projekt, das bereits im Jahr 1983 vom damaligen Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Lippstadt, Dr. Franz Walter Henrich, initiiert wurde. Dazu bemerkte die Lippstädter Tageszeitung „Der Patriot“ am Dienstag, 30. August 1983, zutreffend: „Gute Resonanz hatte die Ferienaktion Vorfahrt für‘s Fahrrad, veranstaltet von der SPD-Ratsfraktion. Die Sozialdemokraten haben die Radfahrer in Lippstadt aufgerufen, Gefahrenpunkte mit einer Mängelmeldung mitzuteilen. Wie eine große Anzahl von Zuschriften zeigt, haben die Politiker mit ihrer Initiative ins Schwarze getroffen.“ Auch vier Jahrzehnte später hat das Motto durchaus noch seine Berechtigung, weil es immer noch viele Schwachstellen im Radwegenetz gibt. Sie aufzuzeigen, widmet sich seit dem Frühjahr 2018 der von Karl-Heinz Tiemann als Sprecher begleitete Zusammenschluss „Vorfahrt für`s Fahrrad“ in der Lippstädter Sozialdemokratie. Eine Vielzahl von Aktivitäten der SPD-Vereinigung ist seit diesem Zeitpunkt zu verzeichnen.

Lippstadt am Dienstag, 23. Juni 2020: Momentaufnahme von der SPD-Inspektionstour „Vorfahrt für’s „Fahrrad“, die unter Beteiligung von Repräsentanten des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) von der nördlichen Lippstädter Kernstadt in die benachbarten Ortsteile Bad Waldliesborn und Lipperbruch führte. Das Bild (von links) mit Karl-Heinz Tiemann, Hans-Joachim Kühler, Hans Zaremba (alle SPD), Tim Morley (ADFC), Mathias Marx, Thomas Morfeld (beide SPD), Christian Ringel (ADFC), Klaus Rennkamp (SPD), Manfred Kaul (ADFC) und Sabine Pfeffer (SPD) ist an der Gemarkungsgrenze von Bad Waldliesborn zu Lipperbruch entstanden.

Archiv-Foto: Sammlung Hans Zaremba

Verbesserungen

Unterdessen hat sich im Mai der städtische Umwelt-, Bau und Mobilitätsausschuss mit dem gemeinsam von den Ratsfraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Bürgergemeinschaft und Linke eingebrachten Antrag **Maßnahmen zur Verbesserung der Radwege-Situation in Lippstadt** befasst. Diese Eingabe war im Wesentlichen nach einer Initiative der Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“ erstellt und vom ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) sowie vom FahrradNetzWerk unterstützt worden. Mehr dazu auf den Seiten 2 und 3. Zudem werden zum Titelthema auf der Seite 4 die **Überlegungen für einen Fahrradübungspatz in Lippstadt** sowie auf der Seite 5 das **FahrradNetzWerk** und seine Tätigkeiten dargeboten.

Radwege auf dem Prüfstand der Lippstädter Politik

179 Vorschläge nach den Befahrungen der SPD-Gruppe „Vorfahrt fürs Fahrrad“

Infolge ihrer Inpektionstouren seit dem Frühjahr 2018 wurden von der SPD-Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“ für die Sitzung des Umwelt-, Bau- und Mobilätsausschusses der Stadt Lippstadt im Mai 15 von insgesamt 179 Vorschlägen für die Verbesserung der Radinfrastruktur zusammengetragen. Für die Erörterung dieses Verzeichnisses im städtischen Fachgremium hatten die Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Bürgergemeinschaft und Linke im Stadtrat einen gemeinsamen Antrag eingebracht. Dieser Beitrag vermittelt einen Überblick, was aus einigen der Initiativen geworden ist.

Lippstadt am Freitag, 8. April 2022: Der damals noch bestehende Radweg zwischen Post- und Marktstraße wurde kurz nach dieser Aufnahme wegen wiederholter Unfälle trotz verschiedenster Verbesserungen bis auf Weiteres gesperrt. Derzeit überpüfen die Verantwortlichen im Stadthaus, wie die Cappelstraße mit Blick auf den Radverkehr umgestaltet werden kann. Frühestens im November - somit nach der Kommunlwahl - soll über das Ergebnis der Verwaltung in der Politik berichtet werden.

Archiv-Foto: Karl-Heinz Tiemann

Beckumer Straße

Seit Jahren sind die Radwege auf beiden Seiten an der Beckumer Straße - zwischen dem Cappeltor und Cappeler Stiftsallee - in einem schlechten Zustand, was im von der SPD für die Sitzung iniitierten Antrag betont wurde. Eine Auffassung, die von der Verwaltung geteilt wird. Allerdings nur auf Abstimmungen mit Straßen NRW als Straßenlastträger zu verweisen, hilft hier nicht weiter. Besser wäre es, zwischen der Dienststelle des Landesbetriebs in Meschede und der Stadt Lippstadt eine unbürokratische Regelung herbeizuführen, mit der den Verantwortlichen in Lippstadt das Heft des Handelns in die Hand gegeben würde.

Wiedenbrücker Straße und Quellenstraße

Durch ähnliche flexibile Vereinbarungen mit der Kreisverwaltung könnten die Kritikpunkte entlang der Wiedenbrücker Straße mit den Baumwurzeln, verblassten Markierungen und die Probleme durch parkende Autos am vom SV Lippstadt 08 genutzten Stadion womöglich rascher gelöst werden. Mit im Boot bei der Quellenstraße sitzt gleichfalls der Kreis Soest. Unverständlich ist für den Beobachter, warum die in 2020 vorgenommenen Verbesserungen des Radweges zwischen Benteler im Nachbarkreis Gütersloh bis zur Gemarkungsgrenze vom Ortsteil Bad Waldliesborn im Stadtgebiet von Lippstadt nicht fortgesetzt wurden.

Lippstadt am Dienstag, 22. September 2022: Für die SPD-Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“ bleibt es unverständlich, warum die von Benteler bis zur Grenze von Bad Waldliesborn vorgenommene Radwege-Erneuerung auf der einstigen Bahntrasse nicht in Lippstadt fortgeführt wurde. Dabei waren bei diesem Termin von links Karl-Heinz Tiemann (SPD), Theo Westhagemann (ADFC und Ex-Bürgermeister von Wadersloh), Gabriele Schütte-Holthaus (Ortsvorsteherin von Bad Waldliesborn) sowie Michael Tröger aus dem städtischen Fachdienst Stadtentwicklung und Umweltschutz.

Archiv-Foto: Adrian Tiemann

Bewertung

Dass Politik das Bohren von dicken Brettern ist, hat schon der Sozialwissenschaftler ***Max Weber*** in einem Vortrag von 1919 herausgestellt. Dies begegnet auch die SPD-Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“ bei ihren kontinuierlichen Unterredungen mit den Verantwortlichen im Stadthaus, wenn es darum geht, rasch zu Lösungen der präsentierten Probleme zu kommen. Mehr Mut zu Experimenten, wie sie in anderen Kommunen im Rahmen ihres Ermessens häufiger getroffen werden, wäre auch für Lippstadt bestimmt wünschenswert. Dies betreffen insbesondere die von der Sozialdemokratie aufgezeigten Schwachstellen im Weingarten und Hasenfang sowie in der Josefstraße und in der St.-Hedwig-Straße.

Mobilität

Unterdessen haben die Sozialdemokraten einen Fragenkatalog vom FahrradNetzWerk zur Situation der Mobilität beantwortet. Dazu stellt die SPD zutreffend heraus, dass es „in puncto durchgängige und sichere Radwege, verständliche Ampelschaltungen sowie klare Kreuzungslösungen noch deutlichen Verbesserungsbedarf“ gebe. Nur so lasse sich die Mobilitätswende sozial gerecht und nachhaltig gestalten. „Die Einrichtung einer Position für einen Fahrradbeauftragten innerhalb der Stadtverwaltung wird klar unterstützt“, ist der SPD-Stellungnahme gegenüber dem FahrradNetzWerk zu entnehmen. Diese Stelle könnte als zentrale Ansprechperson fungieren, Projekte koordinieren und sicherstellen, dass Radverkehrsbelange systematisch in die Planungen einfließen. Sie sind nach der SPD ein entscheidender Baustein für eine gelingende Verkehrswende vor Ort.

Mehr zu allem im Internet

Sämtliche Antworten der Lippstädter Sozialdemokratie zu den vom „FahrradNetzWerk“ unterbreiteten Fragen sind unter **www.rote-lippe-rose.de** und **www.vorfahrt-fuers-fahrrad.de** am Montag 30. Juni 2025, veröffentlicht worden.

Hans Zaremba

Verkehrsübungsplatz in Lippstadt

Ziel: Kinder das Fahren mit dem Fahrrad zu verbessen

Bei den von der SPD-Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“ in den Jahren 2023 und 2024 mit Vertretern der Schulpflegschaft sowie Schulleiterinnen und Schulleitern durchgeführten Inspektionen „Schulwege in Lippstadt“ wurde auch geschildert, dass viele Kinder nicht richtig Fahrradfahren können. Dabei fehle es oft an Kenntnissen der Verkehrsregeln, die mangelnde Motorik und die Unfähigkeit zum Halten des Gleichgewichts auf dem Fahrrad. Feststellungen, über die auch in den Medien berichtet wurde. So titelt der in Hamburg publizierte „Der Spiegel“ in seiner Ausgabe vom 7. September 2024 „Mancher Viertklässler kann sich kaum auf dem Rad halten.“

Lünen am Dienstag, 27. Mai 2025: Momentaufnahme vom Verkehrsübungsplatz in Lünen. In der Mitte der einstige Vizebürgermeister der Stadt Lippstadt, Martin Schulz aus Bad Waldliesborn.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

Informationen

Deutlich wurde bei den Terminen in Lippstadt, dass auf den Lippstädter Schulhöfen zwar Fahrradprüfungen in der vierten Klasse stattfinden, diese Plätze für das umfassende Erlernen des Fahrens mit dem Rad nicht geeignet seien. Dies veranlasste die SPD-Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“, sich in Dortmund und Lünen Informationen einzuholen, wie man in diesen Kommunen den offenkundigen Defiziten der Kinder beim Fahrradfahren begegnet. Mit bei den von der SPD initiierten Touren waren auch Vertreter der Lippstädter Ratsfraktionen vom Bündnis 90/Die Grünen und Linke. Dort bestehen Möglichkeiten, die speziell für das Training von Kindern und Erwachsenen eingerichtet wurden. Eine Besonderheit in Lünen ist das während der Sommerferien von der Verkehrswacht mit Unterstützung der Polizei und des ADFC (Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club) angebotene Pedelec-Training für Jedermann. Vor dem Hintergrund der Zunahme von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Pedelec-Nutzern eine zweckmäßige Veranstaltung. Spätestens nach der Kommunalwahl im September sollten sich die örtlichen Gremien damit befassen, ähnliches auch in Lippstadt vorzuhalten. Dazu gehört neben der Suche nach einem geeigneten Platz für eine Jugendverkehrsschule auch die Findung eines Trägers. Dazu wird nun von der SPD-Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“ eine Initiative vorbereitet.

Karl-Heinz Tiemann

Ziele und Aktionen: „FahrradNetzWerk“ in Lippstadt

Informationen von Claudia Bachmann bei 60plus - notiert von Hans Zaremba

Das „FahrradNetzWerk“ ist ein Zusammenschluss, der aus dem Lippstädter Klima Netzwerk entstanden ist. In dieser Vereinigung wirken neben dem ADFC (Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club) auch die SPD mit ihrer Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“ sowie die Parteien „Bündnis 90/Die Grünen“ und „Die Linke“ mit. Diese Angaben stellte Claudia Bachmann bei ihrem Besuch bei den Seniorinnen und Senioren in der Lippstädter SPD an den Beginn ihrer Präsentation über das „FahrradNetzWerk“. In ihrem Vortrag im örtlichen Treffpunkt der Industriegewerkschaft Metall (IGM) umriss Claudia Bachmann die Rolle und den Beitrag, die Vision, die Ziele und die Aktionen der Vereinigung mit der eigentümlichen Schreibweise „FahrradNetzWerk“.

Lippstadt am Donnerstag, 5. Juni 2025: Der Leiter der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60plus, Karl-Heinz Tiemann, dankt Claudia Bachmann mit einem Präsent für ihren Vortrag über das „FahrradNetzWerk“.
Foto: Hans Zaremba

Vision und Ziele

Unter **Vision** versteht das „FahrradNetzWerk“ folgende Aspekte: „Uns gegen den Klimawandel stemmen . . . und unsere natürlichen Lebengrundlagen schützen“ - „Mehr Lebensqualität durch sicheres Fahrradfahren und lebendige Stadtgestaltung“ - „Entwicklung eines Masterplans für durchgängige und zielorientierte Fahrrad(s)trassen in Lippstadt“. Die vom Netzwerk geschilderten **Ziele** („Bewusstsein für mehr Radverkehr entwickeln“ - „Planung Fahrradachsen“ - „Generelle und kurzfristige Verbesserungen im Fahrradverkehr“ - „Öffentlichkeitsarbeit“) stimmen im Wesentlichen mit dem Engagement der SPD-Gruppe „Vorfahrt für`s Fahrrad“ überein. Ebenso die vom „FahrradNetzWerk“ aufgezeigten **Aktionen**. Unterdessen gibt es bereits ein Zusammenwirken der beiden Organisationen.

Vorerst kein Bürgerentscheid

Notizen zum Museum und Marktplatz von Hans Zaremba

Die letzte Ratssitzung vor den Sommerferien und der Kommunalwahl im September hat erneut die fehlende Neutralität des aktuellen Bürgermeisters als Leiter der Versammlung offenbart. Wie schon bei den vorherigen Entscheidungen mit Blick auf die überfälligen Maßnahmen für das Stadtmuseum versuchte der von der CDU gestellte Ratsvorsitzende, ein Vorhaben der Mehrheit des Stadtrates zu unterbinden.

Lippstadt am Donnerstag, 17. Oktober 2024: Dr. Christine Schönebeck, Museumsleiterin (links) und Brigitte Reich, Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Museums, engagieren sich seit Jahren für eine Erweiterung und Renovierung des Stadtmuseums. Sie setzen ihre Erwartungen in den unterdessen gestarteten Architektenwettbewerb. Diese Aufnahme ist anlässlich einer Inspektion des Palais Rose durch die SPD-Arbeitsgemeinschaft der Seniorinnen und Senioren entstanden.

Archiv-Foto: Hans Zaremba

Gemeinsamer Antrag der Ratsmehrheit

Diesmal war es der gemeinsame Antrag der Befürworter einer Museumserweiterung und Neugestaltung des Marktplatzes der vier Ratsfraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Linke, der folgenden Wortlaut hat**: *„1) Der Rat der Stadt Lippstadt stellt fest, dass das Bürgerbegehren der Initiative Freier Marktplatz die Voraussetzungen nach § 26 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) erfüllt und zulässig ist. 2) Der Rat der Stadt Lippstadt stimmt dem Bürgerbegehren nach § 26 Abs. 6 Satz Gemeindeordnung NRW (GO NRW) zu einer Fragestellung: ´Sind Sie dafür, dass der Marktplatz • barrierefrei und mit hoher Aufenthaltsqualität • in seiner bisherigen Größe ohne großflächige Bebauung • als Parkraum und Veranstaltungsfläche neu gestaltet wird?´ 3) Im Übrigen lehnen wir die vorgelegte Beschlussvorlage mit seinen Begründungen ab.“*** Während die Punkte 1 und 2 des Antrags vom Bürgermeister zur Abstimmung gebracht und vom Rat angenommen wurden, verweigerte der Ratsvorsitzende, über den Punkt 3 zu befinden.

Befremdende Sitzungsleitung

Zuvor gab es eine längere Unterbrechung der Ratssitzung und ein Gezerre, ob nun zunächst über den Antrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Linke oder den von der Verwaltung unterbreiteten Beschlussvorschlag abgestimmt werden sollte. Es bedurfte der Einbringung eines Geschäftsordnungsantrages, damit es überhaupt zu einem Votum kam. Die befremdende Sitzungsleitung des seit November 2020 amtierenden Stadtoberhauptes dürfte nicht ohne Folgen bleiben. Unabhängig von der Ratssitzung am Montag, 30. Juni, wird es am Tag der Kommunalwahl - Sonntag, 14. September - keine Abstimmung über den von der Initiative Freier Marktplatz gewollten Bürgerentscheid geben. **Rote Lippe Rose** wird die Entwicklung um das Museum und den Marktplatz weiter verfolgen und erneut berichten.

Standort für die Feuer- und Rettungswache

Notizen zum Ratsvotum für das Uniongelände von Hans Zaremba

Der Erwerb des Uniongeländes durch die Stadt Lippstadt hat sich über ein Vierteljahrhundert hingezogen. Erst im Herbst 2023 konnte Vollzug gemeldet werden. Neben der Fortführung der Südtangente kann auf dem weiträumigen Gelände die künftige Feuer- und Rettungswache entstehen. Das hat der Lippstädter Stadtrat am Montag, 30. Juni, in seiner letzten Versammlung vor den Sommerferien beschlossen.

Lippstadt am Dienstag, 10. Juni 2025: Bei einem eigens für alle im Lippstädter Stadtparlament vertretenen Fraktionen auf dem Uniongelände anberaumten Termin erläuterte Heinrich Horstmann, Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung und Bauen im Stadthaus, die Möglichkeiten für die Errichtung der künftigen Feuer- und Rettungswache auf dem einstigen Industrieareal.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

Raumfläche

Bei seiner Beschlussfassung hat sich der Stadtrat für das sogenannte Dreiecksgrundstück auf dem vormaligen Industriegelände entschieden, wie es in der Verwaltungsvorlage beschrieben wird. Ergänzt werden soll dieses Areal durch Flächen aus dem angrenzenden Grundstück der GWL (Grundstücks- und Wohnungsbau GmbH Lippstadt) / WFL (Wirtschaftsförderung Lippstadt GmbH). Für die Errichtung der Gebäude mit den insgesamt 8.000 Quadratmeter Raumfläche soll noch ein Architektenwettbewerb erfolgen. Nach der Beauftragung eines begleitenden Planungsbüros könnte die Durchführung des Wettbewerbs in 2026 stattfinden und die Ergebnisse zum Ende des Jahres 2026 präsentiert werden.

Investitionsvolumen

Zur Finanzierung liegt der Stadt Lippstadt eine erste überschlägige Kostenschätzung der mit der Machbarkeitsstudie für den Neubau einer Feuer- und Rettungswache beauftragten Firma Assmann vor. Demnach ist von einem Investitionsvolumen von 49 Millionen Euro Brutto die Rede. Nach einem Artikel der örtlichen Tageszeitung infolge der dem Rat vorhergehenden Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses war bei der Feuerwehr Zufriedenheit mit der Entscheidung für den Standort der künftigen Feuer- und Rettungswache zu verzeichnen.

Zukunft von Bad Waldliesborn bleibt ungewiss

Entscheidend für eine neue Therme ist die Gewinnung eines privaten Investors

Zur „Entwicklung des Kur- und Thermenstandorts in Bad Waldliesborn“ (Überschrift einer Vorlage der Verwaltung für die Ratssitzung am Montag, 30. Juni) sind nach den Beobachtungen der Verlaufs der Sitzung keine durchgreifenden Antworten erkennbar geworden. Während man das Prädikat des Heilbades erhalten und die dazu notwendige Anwendung des ortangebunden Heilmittels sicherstellen will, scheiden sich aber weiterhin die Geister mit Blick auf die Gewinnung eines privaten Investors.

Bad Waldliesborn am Donnerstag, 29. September 2022: Als an diesem Tag Marc Hentschke, Teamleiter der „Walibo Therme“, einer Gruppe der Arbeitsgemeinschaft 60plus vom bereits damals sanierungsbedürftigen Zustand des Bades im Therapiezentrum einen unmittelbaren Eindruck vermittelte, sollte es nur noch ein Jahr dauern, bis die „Walibo Therme“ bis auf Weiteres geschlossen wurde. Knapp drei Jahre nach dem Termin der Seniorinnen und Senioren der örtlichen SPD zeichnen sich im Heilbad immer noch keine baldigen Perspektiven für ein künftiges Thermalbad-Angebot ab.

Archiv-Foto: Hans Zaremba

Beschluss im Worlaut

Dazu wurde in der letzten Sitzung des Stadtrates vor der Sommerpause folgender Beschluss gefasst: ***„Der Rat spricht sich für die Einrichtung eines Thermalwasserangebotes mit angegliederten Hotel auf dem Gelände der ehemaligen Therme aus. Er stellt die Einbindung eines privaten Investors als bevorzugte Option hierfür an***.“ Ob es mit dieser von der Mehrheit des Stadtrates gefassten Aussage zum angestrebten Durchbruch für den Erhalt von Bad Waldliesborn als Heilbad kommen wird, bleibt abzuwarten. Inwieweit sich der Bürgermeister und mit ihm auch die CDU von ihrer ursprünglichen Position, eine neue Therme vorwiegend mit städtischen Mittel zu errichten, verabschiedet haben, bleibt für den Beoachter im Unklaren. Was im Vorfeld der Juni-Ratssitzung mit Blick auf eine neue Therme diskutiert wurde, ist ein Finanzvolumen zwischen 60 und 90 Millionen Euro

Wer soll das bezahlen?

Entscheidend bleibt vor diesem Hintergrund die Anwort auf die vom SPD-Ratsherrn ***Mathias Marx*** aufgeworfene Frage: „Wer soll das bezahlen?“ Die einzige Möglichkeit eine Therme mit touristischer Strahlkraft für Bad Waldliesborn zu realisieren, ist nach Meinung des Vizevorsitzenden der SPD-Fraktion im Lippstädter Stadtrat, „die ernsthafte Suche nach einem privaten Investor“. Eine Thermen-Minilösung, die in den vergangenen Wochen auch diskutiert wurde, bringe, so ***Mathias Marx***, unter touristischen Gesichtspunkten nichts.

Hans Zaremba

Beschluss nach vierjähriger Vorarbeit

Mehrgenerationentreffpunkt für den Kernstadt-Norden

Während der Stadtrat am Montag, 30. Juni, mit Blick auf das Stadtmuseum und den Marktplatz sowie die Entwicklung des Kur- und Thermenstandorts Bad Waldliesborn zweifellos knifflige Entscheidungen zu treffen hatte, ging das Votum für die Errichtung eines Begegnungszentrums im Norden deutlich harmonischer über die Bühne. Der einstimmig gefasste Beschluss lautet: „Der Mehrgenerationentreffpunkt im Lippstädter Norden an der Beckumer Straße in städtischer Trägerschaft wird auf der Grundlage des beigefügten Konzepts durch die GWL errichtet.“ Gewiss das Ergebnis der guten Vorarbeit, die seit vier Jahren von der Politik, dem städtischen Fachbereich Jugend und Soziales und der Wohnungsbaugesellschaft geleistet worden ist.

Lippstadt am Dienstag, 6. Juli 2021: Wovon sich der damalige Bundestagsabgeordnete Wolfgang Hellmich (rechts) vier Jahre nach der Eröffnung des Mehrgenerationentreffpunkt im Wohnpark Süd einen persönlichen Eindruck verschaffte, soll nun an der Beckumer Straße in der nördlichen Kernstadt eine Ergänzung erfahren. Mit im Bild von links Frank Osinski, aus dessen Feder die Konzeption für das künftige Haus gegenüber der WLE (Westfälische Landes-Eisenbahn) stammt, Nanni Schütte, Leiterin der Begegnungsstätte ´Mikado`, Manfred Strieth, der frühere Vormann des Fachbereichs Familie, Schule und Soziales der Stadt Lippstadt und ein Wegbereiter des Ratsbeschlusses vom 30. Juni für das künftige Zentrum im Norden, sowie das SPD-Ratsmitglied Hans Zaremba.

Archiv-Foto: Karl-Heinz Tiemann

Sozialdemokraten initiierten das Vorhaben

„Damit können wir die vor acht Jahren im Wohnpark Süd mit dem ´Mikado` begonnene Arbeit auf den Norden ausweiten“, kommentiert das Ratsmitglied ***Hans Zaremba*** das von den Sozialdemokraten initiierte und beharrlich vorangetriebene Vorhaben. Das künftige Haus an der Beckumer Straße ist nach den Worten des SPD-Sozialexperten „die ideale Ergänzung der bislang im Kernstadt-Süden - mit den Zentren in ´Mikado` und ´Treff am Park` - vorgehaltenen Angeboten der Mehrgenerationenarbeit in Lippstadt“.

Kooperation mit der Lebenshilfe

Mit ausschlaggebend für den in 2017 im Wohnpark Süd eröffneten Treffpunkt war unter anderem die auf Vermittlung des damaligen Bundestagsabgeordneten ***Wolfgang Hellmich*** aus Bad Sassendorf zugesagte Förderung aus Bundesmitteln von jährlich 40.000 Euro bis in das Jahr 2018. Diesmal war für die Begegnungsstätte im Norden die Kooperation mit der Lebenshilfe, die in den oberen Stockwerken Appartements im Rahmen ihres Konzeptes „Betreutes Wohnen“ schaffen möchte, eine Hilfe. Ebenso fördernd war die Möglichkeit, auf dem im Eigentum der GWL (Grundstücks- und Wohnungsbau GmbH Lippstadt) das Gebäude errichten zu können. Derzeit wird von jährlichen Kosten für den Treffpunkt im Norden von einer Summe von rund 203.000 Euro ausgegangen.

Karl-Heinz Tiemann

Ratsarbeit auf der Zielgeraden

Veränderungen bei den Sozialdemokraten

Seit der kommunalen Neugliederung am Neujahrstag 1975 waren nach den Stadtratswahlen in 1975, 1979, 1984, 1989, 1994, 1999, 2004, 2009 und 2014 bei der Abstimmung im September 2020 erstmals Überhangmandate zu verzeichnen. Damit gelangten am Sonntag, 13. September 2020, statt der nach dem Wahlgesetz vorgesehenen 50 Personen insgesamt 62 Ratsmitglieder in die Lippstädter Stadtvertretung. Für die SPD waren dies acht Frauen und acht Männer: Jens Behrens, Oliver Bertelt, Birgit Dewerth, Christine Goussis, Katharina Knopik (Palm), Mathias Marx, Thomas Morfeld, Sabine Pfeffer, Gunther Schmich, Marianne Schobert, Leonie Stotz, Marlies Stotz, Udo Strathaus, Ute Strathaus, Felix Wagner und Hans Zaremba.

Lippstadt am Montag, 2. November 2020: Konstituierung des am Sonntag, 13. September 2020, gewählten Lippstädter Stadtrates während der Corona-Pandemie und des zu Allerheiligen 2020 verfügten Lockdowns in der Gesamtschule. Schutzmasken waren das Gebot der Stunde.

Archiv-Foto: Karl-Heinz Tiemann

Kontinuität und Wechsel

Während in den Perioden der Ratsversammlungen seit der Kommunalwahl am Sonntag, 4. Mai 1975, bis zum Votum am Sonntag, 25. Mai 2014, bei den Sozialdemokraten - wie auch in den anderen Ratsfraktionen - aus unterschiedlichen Gründen gelegentlich personelle Wechsel verzeichnet wurden, war bis zum Redaktionsschluss dieser Publikation Ende Juni 2025 bei der durch die Kommunalwahl am Sonntag, 13. September 2020, gewählten SPD-Fraktion im Rat der Stadt Lippstadt keine Veränderung zu vermelden. Zweifellos eine bemerkenswerte Kontinuität. Etwas anderes war von 2020 bis 2025 die Situation im Vorsitz der SPD-Ratsfraktion. Der am Tag nach der Stadtratswahl in 2020 einstimmig gewählte Vorsitzende ***Thomas Morfeld***, zugleich Ortsvorsteher in Esbeck, gab zur Halbzeit der Ratsperiode im Frühjahr 2023 seine Aufgabe an seinen Nachfolger ***Jens Behrens*** ab. Nach dem Einzug des Overhageners in den Bundestag durch die Wahl am Sonntag, 23. Februar 2025, folgte auf ihn im April 2025 der Ortsvorsteher von Benninghausen, ***Oliver Bertelt***, als dritter Vormann der SPD in einer Ratsperiode. Dazu ein kurzer Rückblick bis ins Jahr 1975: Vom Mai 1975 bis zum Oktober 2020 hatte die SPD-Ratsfraktion gerade mal sechs Vorleute: Von 1975 bis 1978: ***Werner Franke*** (1928-2006), von 1978 bis 1983: ***Klaus Helfmeier*** (1941-2012), von 1983 bis 1991: ***Dr. Franz Walter Henrich***, von 1991 bis 1999: ***Karl-Heinz Brülle*** und von 1999 bis zu seinem Ausscheiden aus dem Stadtrat im Dezember 2017: ***Hans-Joachim Kayser*** sowie von Januar 2018 bis Ende Oktober 2020: ***Thomas Morfeld***.

Geseke-Störmede am Samstag, 28. Januar 2023: Anlässlich ihrer Klausur zur Halbzeit der Ratsperiode 2020 bis 2025 in der Anlage des Hotels Rittergut Störmede formierten sich die am Sonntag, 14. September 2020, gewählten Lippstädter Ratsmitglieder zum Gruppenbild. Von links Jens Behrens, Leonie Stotz, Hans Zaremba, Ute Strathaus, Mathias Marx, Marlies Stotz, Udo Strathaus, Oliver Bertelt, Thomas Morfeld, Katharina Palm (heute Knopik), Sabine Pfeffer, Marianne Schobert, Birgit Dewerth, Christine Goussis, Felix Wagner und Gunther Schmich.

Archiv-Foto: Sammlung Hans Zaremba

Abschiede

Für fünf Mitglieder aus der aktuellen Lippstädter SPD-Ratsfraktion wird womöglich die Ratssitzung am Montag, 30. Juni 2025, in der Gesamtschule ihre letzte Teilnahme an einer Versammlung der Lippstädter Stadtvertretung gewesen sein, sofern das Stadtparlament bis zum Ende der Ratsperiode im Herbst zu keiner weiteren Zusammenkunft einberufen wird. Zum Ende der Ratsperiode werden aus der aktiven Kommunalpolitik ***Birgit Dewerth*** aus dem Ortsteil Lipperbruch sowie aus der Kernstadt ihre weiblichen Kolleginnen ***Christine Goussis***, ***Marlies Stotz*** und ***Ute Strathaus*** und der Ratsherr ***Hans Zaremba*** ausscheiden.

Personalnotizen

Birgit Dewerth zog nach der Kommunalwahl im September 2020 in den Stadtrat ein und war zuvor nach dem überraschenden Tod ihres Vorgängers ***Otto Brand*** (1949-2020) im Februar 2020 zu seiner Nachfolgerin als Ortvorsteherin von Lipperode berufen worden. In der jetzt zu Ende gehenden Ratsperiode gehört sie als ordentliches Mitglied dem Schulausschuss an.

Christine Goussis wurde infolge der Ratswahl im Mai 2014 zum ersten Mal in den Stadtrat gewählt und bei der Abstimmung im September 2020 als Ratsfrau bestätigt. Derzeit ist sie stellvertretende Vorsitzende des Schulausschusses und Mitglied im Aufsichtsrat der Grundstücks- und Wohnungsbau GmbH Lippstadt.

Marlies Stotz gehört im Herbst dem Stadtrat insgesamt 36 Jahre an. Von 1994 bis 2002 war sie stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Lippstadt. Aktuell ist die SPD-Frau Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes der Sparkasse Hellweg-Lippe und erste stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates der in Lippstadt ansässigen Sparkasse.

Ute Strathaus rückte nach dem Tod von ***Otto Brand*** im Februar 2020 in den Stadtrat nach und zog nach der Kommunalwahl im September 2020 erneut in das Stadtparlament ein. Seit dem November 2020 ist sie ordentliches Mitglied in den Ausschüssen für Kultur und Stadtentwicklung, Wahlprüfung sowie im Aufsichtsrat der Kultur- und Werbung Lippstadt GmbH.

Hans Zaremba ist seit Oktober 1979 Mitglied des Lippstädter Stadtrates. Seit Juni 2023 ist der Sozialdemokrat stellvertretender Vorsitzender des Jugendhilfe- und Sozialausschusses und war zuvor von Februar 2021 bis zum Wechsel der Vorsitzendenschaft in 2023 der Vormann dieses Gremiums, ebenso in der Ratsperiode von 2014 bis 2020. Zudem gehört er der Verbandsversammlung und dem Verwaltungsrat der Sparkasse Hellweg-Lippe an.

Karl-Heinz Tiemann

Bislang sechs Aspiranten für das Bürgermeisteramt

Ausblick auf die Kommunalwahl 2025 von Hans Zaremba

Während im benachbarten Wadersloh der seit 2009 amtierende Bürgermeister nach den Kommunalwahlen in 2014 und 2020 bei der Abstimmung im September 2025 bereits zum dritten Mal bei der Wahl des Ratsvorsitzenden und Verwaltungschefs in der mit rund 13.000 Einwohner umfassenden Gemeinde ohne einen Mitbewerber antritt, haben unterdessen in Lippstadt für die Bürgermeisterwahl im September 2025 schon sechs Personen ihr Interesse für die Anstellung als Bürgermeister angekündigt.

Unbehagen

Neben dem CDU-Amtsinhaber waren dies bis zum Redaktionsschluss dieses Blattes am Montag, 30. Juni, ein von der SPD unterstützter parteiloser Bewerber sowie die vom Bündnis 90/Die Grünen, der FDP, Bürgergemeinschaft (BG) und Linke benannten Aspiranten auf den Schild gehoben worden. Ob damit schon die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten abgeschlossen ist, wird der Ausschlusstermin am Montag, 7. Juli, aufzeigen. Bis dahin müssen alle Meldungen beim Wahlleiter im Stadthaus vorliegen. Über ihre Zulassung bei der Wahl des Bürgermeisters am Sonntag, 14. September, und einer möglichen Stichwahl am Sonntag, 28. September, hat am Donnerstag, 10. Juli, der Wahlausschuss unter dem Vorsitz des Ersten Beigeordneten der Stadt Lippstadt, ***Stefan Tydecks***, zu befinden. Durch die offenkundige breite Konstellation für die bevorstehende sechste Urwahl des Lippstädter Stadtoberhauptes scheinen sich die Bündnisse früherer Bürgermeisterwahlen an der Lippe von der CDU mit der FDP sowie der BG – zumindest für den ersten Wahlgang am Sonntag, 14. September 2025 – nicht zu wiederholen. Zweifellos ein deutliches Indiz für das große Unbehagen jenseits der Lippstädter CDU mit der Tätigkeit des von ihr seit dem November 2020 gestellten und wiederholt unprofessionell auftretenden hauptamtlichen Bürgermeisters.

Experiment

Bei der Bürgermeisterwahl in 2025 wagt die Sozialdemokratie ein Experiment, da sie auf einen klassischen Bewerber aus ihren Reihen verzichtet. Während die SPD bei den bisherigen Urwahlen des hauptamtlichen Bürgermeisters in den Jahren 1999 mit ***Hans-Ulrich Kuppert*** (1946-2012), 2004 (***Sabine Pfeffer***), 2005 (***Hans-Joachim Kayser***), 2014 (***Marlies Stotz***) und 2020 (erneut ***Sabine Pfeffer***) auf Frauen und Männer aus der eigenen Partei setzte, unterstützt sie in 2025 den parteilosen Kandidaten ***Alexander Tschense***.

Lippstadt am Aschermittwoch, 5. März 2025: Als parteiloser und von den Sozialdemokraten unterstützter Kandidat tritt der berulich als Fachmann der Informationstechnik tätige und der ehrenamtlich für die evenagleische Kirche engagierte Alexander Tschense bei der Wahl der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters in Lippstadt an. Diese Aufnahme ist bei der diesjährigen SPD-Traditionsveranstaltung zum „Fisch nach Karneval“ im Gasthaus „Jathe`s Kegelbahnen“ entstanden.

Lippstadt am Samstag, 15. März 2025: Aufgestellt für die Stadtratswahl am Sonntag, 14. September 2025, hat sich die Sozialdemokratie in ihrer Mitgliederversammlung im INI-„Kasino“ im März. Von links nach rechts sind dies die abgebildeten Frauen und Männer. In der oberen Reihe mit Thomas Totzauer, Felix Wagner, Yannick Esleben, Udo Strathaus, Besima Duranovic, Mathias Marx, Thomas Luerweg, Lars Wenderoth und Dr. Steffen Menze, in der zweiten Reihe Anne Sellmann, Katharina Knopik, Thomas Morfeld und Michael Althoff, davor Jonas Kayser, Susanne Helfrich, Marianne Schobert und Gunther Schmich und in der vorderen Reihe Oliver Bertelt, Beate Wegmann, Jens Behrens und Leonie Stotz. Nicht im Bild befinden sich die gleichfalls bestimmten Kandidatinnen Claudia Hagenhoff, Pia Morfeld, Sabine Pfeffer und Lena Reckmann.

Archiv-Fotos (2): Hans Zaremba

SPD-Aufgebot in den Wahlbezirken

Bei Erstellung dieser Zeilen hatten für die am Sonntag, 14. September, zugleich anberaumte Wahl des Stadtrates für die Zeit von 2025 bis 2030 bis auf die Rechtspopulisten alle anderen aktuellen Ratsfraktionen (CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, BG und Linke) ihr Personal nominiert. Für die SPD treten in den Klammern vermerkten Wahlbezirken an: ***Marianne Schobert*** (Kopernikusschule), ***Thomas Totzauer*** (Volkshochschule), ***Claudia Hagenhoff*** (Einwohnermeldeamt), ***Lena Reckmann*** (Josefschule), ***Susanne Helfrich*** (Gesamtschule) ***Katharina Knopik*** (Pappelallee), ***Yannick Esleben*** (Stadtarchiv), ***Leonie Stotz*** (Rathaus), ***Felix Wagner*** (Grundschule Weinberg), ***Dr. Steffen Menze*** (Evangelisches Gymnasium), ***Udo Strathaus*** (Krankenpflegeschule), ***Thomas Luerweg*** (Kindertagesstätte Hummelnest), ***Sabine Pfeffer*** (Behördenhaus), ***Gunther Schmich*** (Lipperbruch), ***Beate Wegmann*** (Lipperode), ***Pia Morfeld*** (Hörste, Garfeln, Rebbeke), ***Thomas Morfeld*** (Esbeck), ***Anne Sellmann*** (Dedinghausen-Rixbeck), ***Michael Althoff*** (Bökenförde/Mikado), ***Jens Behrens*** (Overhagen), ***Oliver Bertelt*** (Benninghausen, Hellinghausen, Herringhausen), ***Jonas Kayser*** (Eickelborn-Lohe), ***Besima Duranovic*** (Cappel), ***Mathias Marx*** (Bad Waldliesborn I) sowie ***Lars Wenderoth*** (Bad Waldliesborn II).

SPD-Reserveliste

Die SPD-Reserveliste setzt sich aus ***Oliver Bertelt***, ***Sabine Pfeffer, Mathias Marx***, ***Katharina Knopik***, ***Jens Behrens***, ***Marianne Schobert***, ***Dr. Steffen Menze***, ***Anne Sellmann***, ***Gunther Schmich***, ***Leonie Stotz***, ***Felix Wagner***, ***Beate Wegmann***, ***Thomas Morfeld***, ***Besima Duranovic***, ***Thomas Totzauer***, ***Claudia Hagenhoff***, ***Michael Althoff***, ***Lena Reckmann***, ***Thomas Luerweg***, ***Pia Morfeld***, ***Yannick Esleben***, ***Susanne Helfrich***, ***Jonas Kayser***, ***Udo Strathaus*** und ***Lars Wenderoth*** zusammen.

Ehrungen von sechs Sozialdemokraten

Notizen über eine Feier in Schwarz-Gelb von Karl-Heinz Tiemann

„Der etwas andere Fanclub“ ist der Titel des im Frühjahr 2025 herausgebenen Buches über die Geschichte der am Freitag, 5. Mai 2000, in Lippstadt gegründeten Gemeinde des Ballspielvereins Borussia 09 e.V. Dortmund (kurz BVB). Sie richtete im Mai im Vereinslokal „Jathe`s Kegelbahnen“ ihre Feier zum Silberjubiläum aus. Dabei wurden sieben Mitglieder geehrt, die seit dem Start des Lippstädter BVB-Kreises dabei sind.

Lippstadt am Freitag, 9. Mai 2025: Ehrung von sieben Migliedern, die seit ihrer Gründung der BVB-Gemeinschaft von den „Optimisten“ die Treue gehalten haben. Von links Michael Bosäck, Hans Zaremba, Eberhard Beck, Peter Sigge, Hans-Joachim Kühler, Vizevorsitzender Lars Wenderoth als Laudator der Würdigung, Udo Strathaus und Bernhard Scholl. Alle bis auf das BVB-Urgestein Eberhard Beck auf diesem Bild abgebildeten Personen gehören seit vielen Jahren auch der SPD an.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

Engagement für das Gemeinwesen

Das vom stellvertretenden Vorsitzenden der BVB-Fans, ***Lars Wenderoth***, eröffnete und vom Hörfunkjournalisten ***Marco Zaremba*** moderierte Treffen war eine gelungene Feier. Dazu waren neben ***Petra Stüker*** als Repräsentantin der Fanbetreuung von Borussia Dortmund auch befreundete schwarz-gelbe Gruppen aus Effeln, Mülheim an der Ruhr und Thüle erschienen. Für die Rückschau auf ihre interessante Geschichte präsentierten die BVB-Anhänger in der Regie des Schriftleiters der „Heimatblätter“, ***Dr. Walter Leimeier***, und Chronisten der „Optimisten“, ***Hans Zaremba***, einen unterhaltsamen Vortrag in Bildern und Worten. Er umfasste neben der Konstituierung der BVB-Gemeinde in 2000 zugleich die auffallenden Eigenschaften der Gemeinschaft von inzwischen über 200 Freundinnen und Freunde des BVB an der Lippe. Dazu gehört speziell ihr Engagement für das Gemeinwesen, das sie seit dem Jahr 2002 mit Wettbewerben für junge Hobbyfußballer in den Hallen der Realschulen am Dusternweg und bei Freiluftterminen anbieten. Diese Turniere sind der Beleg einer gelungenen Kooperation von ehrenamtlicher Arbeit des BVB-Fanclubs im Verbund mit der beruflichen Tätigkeit des städtischen Jugend- und Familienbüros und dem Begegnungszentrum ***Treff am Park***. Zudem zeigte die in Anlehnung an das Buch ***Der etwas andere Fanclub*** ausgearbeitete Darbietung die Begleitumstände für die Gründung der „Optimisten“ auf, deren Name auf eine Idee ihres ersten Schatzmeisters und Ratsherr ***Udo Strathaus*** zurückgeht. Es war die sportliche Lage von Borussia Dortmund im Frühjahr 2000, die zu dieser Bezeichnung führte. Obwohl vor 25 Jahren der BVB noch stark um den Erhalt seines Platzes im Liga-Oberhaus kämpfte, fanden sich in der damaligen Gaststätte „Zum Krug“ gleichwohl 31 zuversichtliche Personen ein, um die im Register beim Amtsgericht vermerkte Vereinigung zu installieren. Dabei waren als Paten die Trainerlegende ***Ferdinand Fabra*** (1906-2007) mit Wohnsitz in Lippstadt sowie die Nationalspieler ***Lothar „Emma“ Emmerich*** (1941-2003) und ***Alfred „Aki“ Schmidt*** (1935-2016) aus Dortmund zugegen.

Umzug innerhalb der Cappelstraße

Blick auf die Büros der Sozialdemokraten in Lippstadt

Im Juni haben die Sozialdemokraten in Lippstadt ein neues Domizil bezogen. Innerhalb der Cappelstraße haben sie ihren Treffpunkt vom Haus mit der Ziffer 7 in das Gebäude mit der Nummer 55 verlegt, wo ehedem die Kunsthandlung Ferlemann war.

Lippstadt am Dienstag, 10. Juni 2025: Bereits fünf Tage vor der Eröffnung des neuen SPD-Treffpunkts konnte ihre Gesamtfraktion (mit den Ratsmitgliedern und sachkundigen Bürgern) den Versammlungsraum der ältesten Lippstädter Partei nutzen. Mit ihm Bild als Zweiter von links der von der SPD unterstützte parteilose Bürgermeisterkandidat, Alexander Tschense, und rechts der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion und -Spitzenkandidat bei der Kommunalwahl in 2025, Oliver Bertelt.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

Bürgerbüro

In den jetzigen Räumlichkeiten der heimischen SPD hat auch der in Overhagen beheimatete Bundestagsabgeordnete ***Jens Behrens*** sein Bürgerbüro eingerichtet. Damit setzt der Lippstädter Ratsherr die Tradition seiner Vorgänger als SPD-Parlamentarier auf der Bundesebene, ***Jakob Koenen*** (1907-1974), ***Engelbert Sander*** (1929-2004) und ***Eike Hovermann*** aus Lippstadt sowie ***Wolfgang Hellmich*** mit Wohnsitz in Sassendorf fort, die gleichfalls in den Treffpunkten der Sozialdemokratie in Lippstadt ihre Kontaktstellen hatten.

Von der Lange Straße bis zur Cappelstraße

In den 1950er und 1960er Jahren hatte die SPD ihr Domizil in der Langen Straße 3. In jenem Gebäude, wo sich die Werkstatt und das Ladenlokal des selbständigen Meisters als Sattler, Dekorateur und Polsterer, ***Jakob Koenen***, befanden. Zudem beherbergte die Immobilie, in der vor einem Vierteljahrhundert ***Daniel Thombansen***, Großneffe von ***Jakob Koenen***, eine Brauerei mit Restaurant etablierte, ebenso die Lokalredaktion der damals in Lippstadt ansässigen Tageszeitung ***Westfälische Rundschau***. In diesem Haus hatten der 1924 in Lippstadt geborene und 1973 in Bonn verstorbene Journalist ***Wolfgang Jansen***, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins in Lippstadt in den 1950er Jahren und Mitglied des Stadtrates von 1952 bis 1956, und ***Werner Roß*** (1927-2011), Ratsherr von 1958 bis 1989, als SPD-Parteisekretär für den Kreis Lippstadt, ihre Schreibtische.

Jakob-Koenen-Haus

Vom Beginn der 1970er Jahre bis Ende 1982 und nochmals vom Herbst 2018 bis ins Frühjahr 2025 hatten die SPD und die von ihr gestellten Abgeordneten ihre Räume in der Cappelstraße 7. Unterdessen war die SPD von 1982 bis 1984 in der Poststraße anzutreffen. Von 1984 bis 1997 im Klusetor, dem seinerzeitigen ***Jakob-Koenen-Haus***, mit den Büros des Mitglieds des Landtags, ***Karl-Heinz Brülle,*** und Bundestagsabgeordneten ***Eike Hovermann***. Von 1997 bis in den Herbst 2018 war der Anlaufpunkt der SPD und der Landtagsabgeordneten ***Marlies Stotz*** in der Marktstraße gegenüber dem Rathaus.

Hans Zaremba

Unterschiedliche Voten für die Vorsitzenden

Anmerkungen zum SPD-Bundesparteitag in Berlin

Während die neue Co-Chefin der SPD, die Duisburgerin Bärbel Bas, auf dem SPD-Bundesparteitag mit einem überzeugenden Ergebnis von 95 Prozent in ihre jetzige Funktion gewählt wurde, hatte der seit 2021 amtierende SPD-Co-Vorsitzende Lars Klingbeil aus dem Heidekreis und dem Landkreis Rotenburg an der Wümme mit 64,9 Prozent eine regelrechte Klatsche hinzunehmen. Die auffallende Abrechnung der Delegierten bei der Vorsitzenden-Wahl mit dem Vizekanzler der aktuellen Bundesregierung kam für manche Beobachter überraschend, weil die zuvor erfolgte Debatte auf dem SPD-Parteitag in Berlin nach den Bewerbungsreden des Spitzen-Duos gemäßigt ausfiel. Die Erwartungen in die neue Vorsitzende sind beträchtlich. Als Arbeitsministerin vertritt sie die Kernthemen der SPD. Die Partei erwartet von ihr stabile Renten, einen auskömmlichen Mindestlohn und noch einiges mehr. Und trotz ihres Regierungsamts soll sie der Sozialdemokratie wieder zu mehr Profil verhelfen. Weiteres zum SPD-Bundesparteitag folgt in der August-Ausgabe von Rote Lippe Rose.

Hans Zaremba

Rote Lippe Rose

Samstag, 1. August 2025

Die nächste Ausgabe - die Nummer 8/2025 - von Rote Lippe Rose soll am Freitag, 1. August 2025, erscheinen. Die Titelgeschichte wird der Kommunalwahl am Sonntag, 14. September, und möglichen Bürgermeisterstichwahl am Sonntag, 28. September, gewidmet. Ebenso ist ein Beitrag über den am Donnerstag, 3. Juli, 15.00 Uhr, im Seniorenzentrum von Bodelschwingh, Lipperbruch, Ringstraße 14-16, terminierten öffentlichen Dialog „Zukunft der Pflege“ der Arbeitsgemeinschaft 60plus vorgesehen.

www.rote-lippe-rose.de

Informationen zum Zeitgeschehen

Über die Printausgaben von Rote Lippe Rose (RLR) hinaus verbreitet diese Publikation auch zwischen den Erscheinungsterminen ihrer Monatsblätter über ihre eigene Homepage www.rote-lippe-rose.de ebenso Informationen zum Zeitgeschehen. Unter anderem mit einem Wochenrückblick, der zu politischen Vorgängen, zum Sportgeschehen und sonstigen Inhalten in der Regel am Samstag veröffentlicht wird.

Impressum

Herausgeber

Historie der Arbeiterbewegung in der Region Lippstadt e.V

Vertreten durch seinen Vorsitzenden Hans Zaremba

Dreieichmannstraße 1, 59555 Lippstadt, Telefon: 02941/22728 und 0170/4710976, E-Mail: HZ@HansZaremba.de

Redaktion

Hans Zaremba

(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Karl-Heinz Tiemann

Zustelldienst

Frank Heiermeier, **Hans-Joachim Kühler**, **Klaus Rennkamp**, **Marianne Schobert**, **Bernhard Scholl**, **Wolfgang Schulte Steinberg**, **Karl-Heinz Tiemann** und **Hans Zaremba**

Homepage

www.Rote-Lippe-Rose.de

E-Mail

info@Rote-Lippe-Rose.de